

AUSZEICHNUNG Die ecuadorianische Hauptstadt Quito wurde kürzlich als bestes Reiseziel Südamerikas ausgezeichnet. Die Stadt, die auf 2800 Metern liegt und damit die höchstgelegene Hauptstadt der Welt ist, bekam den World Travel Award und erhielt von 171 Ländern deren Stimme – ein Rekord, den noch keine vorgängig ausgezeichnete Stadt erhalten hat. Quito ist Unesco-Weltkulturerbe und beeindruckt mit seiner präkolumbianischen und kolonialen Geschichte. Besonders die historische Altstadt blieb in ihren Ursprüngen erhalten und ist mit ihren zahlreichen bedeutenden Bauten und Denkmälern weltweit einmalig. Die World Travel Awards, die als «Oscar-Verleihung» der Reisebranche gelten, zeichnen jedes Jahr Hotels, Veranstalter, Airlines und Destinationen aus aller Welt für ihre aussergewöhnlichen Leistungen aus.

Ausflüge mit Kind und Kegel

BUCH Noch sind Ferien, und das Wetter zeigt sich von seiner sommerlichen Seite. Also nichts wie los und ab in die Natur – fragt sich nur, wohin. Das Buch



«Trips mit Kids» stellt 20 zweitägige Ausflüge für Familien mit Kindern in der Schweiz vor. Im

Mittelpunkt der Trips steht immer das Unterwegssein: zu Fuss, mit dem Fahrrad, auf Inlineskates, im Kanu, mit Schneeschuhen (das eher als Wintertipp), auf Schlitten (das auch

REISE-SPLITTER

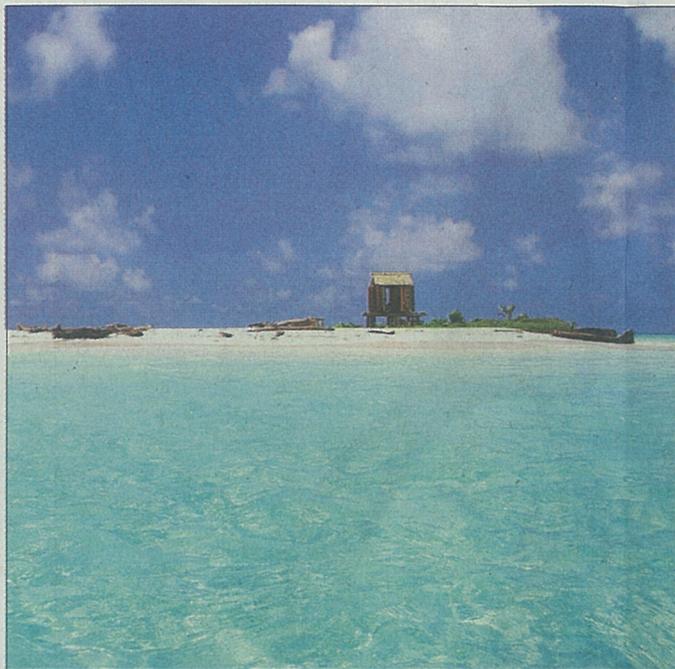
oder mit Zug, Schiff und Postauto. Jeder Vorschlag ist als pfannenfertige Tour gedacht mit Varianten und Hinweisen auf Highlights in der Gegend. Einmal ist man zu Fuss im Maggiatal unterwegs, ein anderes Mal fährt man mit dem Velo von Biel nach Yverdon-les-Bains oder mit den Skates von Monthey/Aigle bis Montreux/Vevey. Das Buch ist für unternehmungslustige Familien eine ideale Fundgrube für neue Ideen.

HINWEIS

Ursula Koller: Trips mit Kids. 20 zweitägige Ausflüge mit Kind und Kegel. Werdverlag, 192 Seiten, Fr. 34.90.

Bräuche im Appenzell erleben

BROSCHÜRE Es ist ein Klischee, das aber weitgehend stimmt: Das Appenzellerland ist ein Ort, wo Bräuche und Traditionen noch aktiv gelebt werden. Bis heute prägen sennische und religiöse Bräuche den Lebensalltag von Jung und Alt. Über dieses



Auf einem der vielen einsamen Inselchen trifft man paradiesische Verhältnisse an.



Unser Autor besuchte eine Schule und freundete sich mit den Kindern an.

ELIO STAMM
piazza@luzernerzeitung.ch

Ich zögere kurz, dann schmeisse ich mich drauf. Auf das Bett, in dem der künftige König von Grossbritannien gezeugt wurde – möglicherweise zumindest. Es federt mich weich ab. Mindestens zwei Meter breit ist es, aus massivem Edelholz geschnitzt und umhüllt von einem Moskitoschutz, der eher an ein Zelt als an ein Netz erinnert. Der royale Trubel lässt mich normalerweise kalt, nach Lady Dianas Tod etwa vergoss ich, um ehrlich zu sein, keine Träne.

drei Monate später auch mir und meiner Freundin und überhaupt jedem Reisenden zuteil wird; Ein Schnellboot hat sie zur kleinen Insel vor der Küste gefahren. Dort hat sie eine Insulanerin mit Trink-Kokosnuss und Blumenkranz begrüsst. Und mit einem breiten Lachen auf ihrem freundlichen, dunklen Gesicht. Die Einwohner der Salomonen sind Melanesier. Sie erinnern an Schwarzafrikaner, bis auf das teils blonde Haar, das einige von ihnen haben als einzige Ethnie ausserhalb Europas. Sie haben wenig gemein mit den hellhäutigeren Polynesiern mit mandelför-

ärmsten Staaten in Ozeanien. Die Wirtschaft erholt sich immer noch von den ethnischen Unruhen von 1998 bis 2003, als 200 Menschen den Tod fanden. An den Post-Konflikt-Status erinnern nur noch die hauptsächlich australischen Soldaten der Regionalen Assistenzmision für die Salomonen. Diesen Sommer ziehen sie ab. Das Land ist heute sicher.

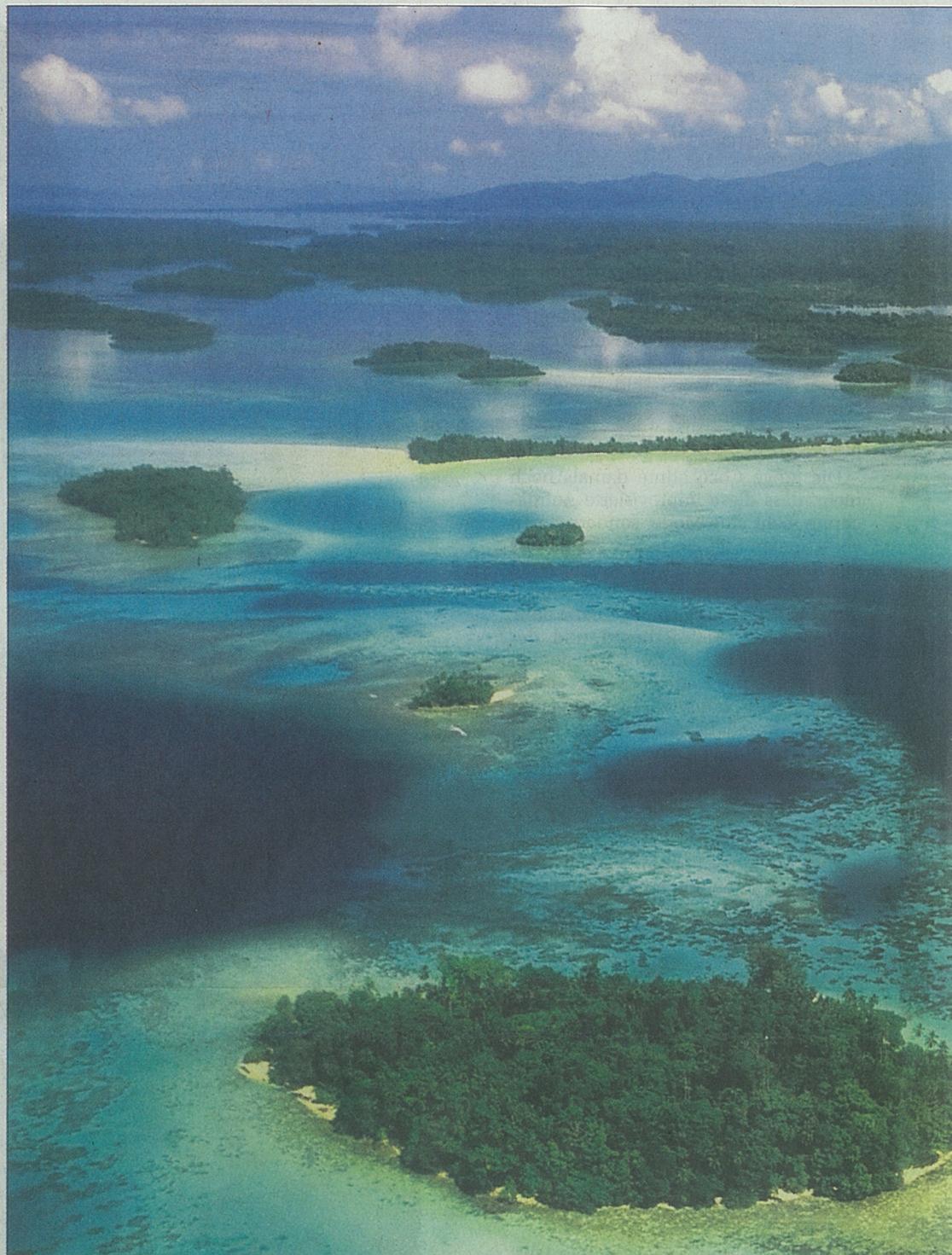
Dennoch schreckt die dunkle Vergangenheit Touristen ab. Lediglich 5000 Besucher zählen die Salomonen pro Jahr. Das Land mit einer halben Million Einwohner, die zersplittert auf sechs

archipel in seinem Ranking für die «heissesten» Destinationen 2013 auf Rang 6 gehievt.

Eine Nacht auf Tavanipupu ist zu wenig, denke ich. Andrew serviert den vor zwei Stunden gefangenen Fisch. Auf unserer privaten Lounge auf dem eigenen, 20 Meter langen Steg, mitten im Meer. «Wir haben ihn extra für die Royals gebaut», sagt Andrew, der seit 20 Jahren im Resort arbeitet. Gegessen hätten William und Kate aber lieber auf dem Sitzplatz vor dem Bungalow.

Unterwegs per Kanu

SÜDPAZIFIK Die Salomonen liegen weitab der Touristenströme. So immer wieder Unerwartetes, bis hin zu einer Nacht im Liebesnest. Ist womöglich das eben geborene Royal Baby hier



Viele unbewohnte Trauminseln, Korallen und Kri...